NACHRICHTEN
Österreich

Kirchen schützen Gemeinden vor drohenden ICE-Razzien

Angesichts drohender ICE-Razzien setzen Kirchen in den USA neue Maßnahmen um, um ihre Gemeinden zu schützen. Erfahren Sie, wie sie Sicherheit und Unterstützung bieten.

Als die Gemeinde der Pastorin Emma Lozano von der Lincoln United Methodist Church in Chicago zuletzt ihre Gottesdienste online abhaltete, war eine Pandemie im Gange, die die Mitglieder bedrohte. Doch diesmal gibt es eine andere Bedrohung, die ihre Gemeinschaft in Gefahr bringt, ohne dass ein Ende in Sicht ist.

Die besorgniserregende Realität für Immigrantengemeinschaften

„Damals warteten wir auf den Impfstoff – die ‚vacuna', wie wir es nannten, die Medizin", erklärte Lozano. „Jetzt fragen wir uns: Was ist das Medikament? Was ist der Impfstoff dafür? Wie lange wird es dauern?" Der Schritt, die spanischen Gottesdienste wieder online abzuhalten, war eine schmerzhafte Entscheidung, die das Leitungsteam der Kirche kurz vor der Rückkehr von Präsident Donald Trump an die Macht traf.

Die Angst vor Massenabschiebungen

„Wir wussten, dass wir ein Ziel sein würden. Warum sollten wir also wie sitzende Enten darauf warten?", sagte Lozano. „Wir müssen tun, was zu tun ist. Wir sind verpflichtet, uns umeinander zu kümmern." Mit der drohenden Gefahr

massenhafter Abschiebungen war die Entscheidung der Kirche zu Beginn des Januar ein deutliches Beispiel für die wachsende Angst in den Immigrantengemeinschaften: Räume, die zuvor als sicher galten, sind es möglicherweise nicht mehr. Tatsächlich widerriefen die Behörden nur wenige Tage später eine Richtlinie, die zuvor die ICE-Agenten von Verhaftungen in Kirchen abgehalten hatte.

Rechtlicher Widerstand gegen neue Richtlinien

Eine Koalition aus christlichen und jüdischen Organisationen reichte letzte Woche eine Klage ein, um einen Bundesrichter davon zu überzeugen, diese Richtungsänderung zu blockieren, da sie die Religionsfreiheit einschränke und gegen die Verfassung verstoße. Offizielle Stellen haben auf diese Klage bisher nicht reagiert. In einer ähnlichen Klage, die von einer Koalition von Quäkern eingereicht wurde, argumentierte das Justizministerium, dass ein Richter die Richtlinienänderung nicht basierend auf hypothetischen zukünftigen Schäden blockieren sollte.

Eine neue Strategie zur Stärkung der Gemeinschaft

Inzwischen bleibt die neue Politik trotz anhaltender rechtlicher Herausforderungen bestehen, was einige Kirchenführungskräfte dazu bringt, aktiv zu werden, um ihren Gemeinden Sicherheit zu bieten. Berichte über ICE-Razzien in Gotteshäusern wurden seit der Ankündigung der neuen Richtlinien keine bekannt, aber eine kürzliche Verhaftung vor einer Kirche in einem Vorort von Atlanta wurde als beunruhigendes Beispiel dafür angeführt, was viele Gottesgemeinschaften fürchten. Bei manchen Kirchen ist die Teilnahme gesunken, während andere feststellen, dass ihre Gläubigen entschlossener denn je erscheinen.

Lozano empfand den jüngsten Wechsel zu Online-

Gottesdiensten nicht als Rückzug, sondern als einen weiteren Weg, für ihre Gemeinde zu kämpfen. „Wir sehen es wie ein Boxer, wir bleiben im Ring“, sagte Lozano, die sich seit langem für die Rechte von Einwanderern einsetzt. „Wir werden die ganzen Runden bis zum Schluss durchstehen.“

Ein Zeichen der Hoffnung in schwierigen Zeiten

Obwohl Lozano und andere religiöse Führer berichten, dass die derzeitige Atmosphäre beispiellos ist, bleibt die Hoffnung bestehen. Als in Chicagos Lincoln United Methodist Church ein spanischer Gottesdienst beginnt, sind die Reihen der Sitze leer. Aber Lozano sieht ein hoffnungsvolles Zeichen: Etwa 20 Familien verfolgen den Gottesdienst von zu Hause aus über Zoom – die größte Teilnehmerzahl seitdem die spanischen Gottesdienste online durchgeführt werden.

Das Streben nach Einheit und Stärke

„Wir müssen aus der Angst mit einem Medikament des Mutes heilen“, sagte Lozano. „Wir müssen Hass mit Liebe bekämpfen und in Solidarität zusammenstehen.“ Ein Weg dazu ist die Teilnahme an einem landesweiten wirtschaftlichen Boykott, der für den 28. Februar geplant ist. Auf sozialen Medien wird dieser „Schwarzeout“ als Protest gegen Unternehmen beworben, die ihre Programme für Diversität und Inklusion eingestellt oder reduziert haben.

„Denkt daran, ein Mann kann die Sonne nicht mit seinem Finger blockieren“, ermutigte sie ihre Gemeinde. „Wir dürfen uns von den rassistischen Weißen nicht lähmen lassen, um die Wahrheit zu sagen.“ Trotz der Herausforderungen wird Lozano nicht aufgeben, ihre Kirche wird weiterhin ein sicherer Ort für alle Menschen bleiben.

Ein Rückblick auf die Herausforderungen

und die Hoffnung auf die Zukunft

Die Pastorin findet Trost darin, wie ihre Stadt auf ICE reagiert hat. „Diese ‚Massenabschiebung' blieb im Wesentlichen erfolglos, weil wir so gut vorbereitet sind", sagte sie. „Ja, es gab Leute, die deportiert wurden… und wir leiden darunter. Aber wir waren schon einmal hier. Wir werden überleben."

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at